

## Lebensgeschichten im 20. Jahrhundert

**Sechzehn Lebensberichte aus dem 20. Jahrhundert – im Auf und Ab der Familienschicksale spiegelt sich Weltgeschichte. Es war ein dramatisches und wechselhaftes Jahrhundert, geprägt von zwei Weltkriegen, der Diktatur des Nationalsozialismus, Flucht und Vertreibung. In dem neuen Buch der „Schaumburger Landschaft“ mit dem Titel „Erinnerungen Schaumburger Familien“ – herausgegeben von Lu Seegers – erzählen Menschen von in Schaumburg lebenden Familien.**

Obernkirchen. Es geht quer durch die Gesellschaftsschichten: Alteingesessene kommen ebenso zu Wort wie Flüchtlinge, Vertriebene und sogenannte Gastarbeiter – sie alle waren betroffen von den gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen und einer rasanten Technisierung und Modernisierung aller Lebensbereiche. Die Familienportraits dieses Buches zeigen die unterschiedlichen Reaktionen auf die Herausforderungen und ermöglichen neue Zugänge zur Geschichte der vergangenen hundert Jahre. Sigmund Graf Adelman verweist in seinem Vorwort umreißt: Stelle man sich Geschichte als ein riesengroßes Mosaikbild vor, so seien die Lebensgeschichten der Menschen die kleinen Steinchen, aus denen das Gesamtbild zusammengefügt sei: „Aus der Naht ein kunterbuntes Durcheinander, einen Schritt zurück dann Strukturen, Richtungen, Farbräume.“ Geschichte, so Adelman, sei nicht nur die Auflistung wichtiger Ereignisse mit Namen und Daten, „Geschichte ist die Summe der Schicksale vieler Menschen“. **Drei Jahre am Buch gearbeitet** Drei Jahre Arbeit habe man in dieses Buch investiert, erklärte anschließend Herausgeberin und Mitautorin Lu Seegers. Die Idee, Familiengeschichten von Laien schreiben zu lassen, berge Chancen, aber auch Risiken, erklärte sie: So würden die vorliegenden Aufsätze zum einen ganz neue Aspekte vermitteln, wenn sie in geradezu dichter Beschreibung Feste, Bräuche und Riten auf dem Land und deren Wandel oder die Verarbeitung von Schicksalsschlägen, Trauer und Verlusten in den Familien aufzeigen: „Damit ermöglichen sie neue Zugänge zu Einstellungen, Denkweisen und Handlungsspielräumen von Menschen und deren Weitergabe im Familiengedächtnis.“ Zudem rückten die Lebensgeschichten von Frauen vielfach in den Mittelpunkt, weil sie es gewesen seien, die die Familien zusammen- und vor Ort die Stellung hielten, wenn Ehemänner und Söhne arbeits- oder kriegsbedingt abwesend waren. Besonders wichtig sei zudem in vielen Beiträgen die Kindheitsperspektive; eine Perspektive, die in der Geschichtswissenschaft lange Zeit ausgeblendet blieb, weil die Erfahrungen und Sichtweisen von Kindern nicht als bedeutsam galten. Zum anderen bargen die Erzählungen, so Seegers, „aber auch die Gefahr, die eigene Familie in der Öffentlichkeit in ein besonders positives Licht setzen zu wollen und zum Beispiel eventuelle Verstrickungen mit dem nationalsozialistischen Regime und andere Verwerfungen auszublenden.“ Daher habe man als Titel des Buches nicht „Geschichte Schaumburger Familien“ gewählt, sondern „Erinnerungen Schaumburger Familien“, weil der Begriff „erinnern“ einen subjektiven Zugang zu den Familien-Geschichten betone und ermögliche. Die 16 Familienporträts wurden in fünf Kapiteln gegliedert, um die Bandbreite der gesellschaftlichen und zeitgenössischen Erfahrungen im 20. Jahrhundert in Schaumburg deutlich zu machen. Im ersten Kapitel geht es um die Erinnerungen von alteingesessenen Familien, die schon im 19. Jahrhundert in der Landwirtschaft tätig waren und deren Leben eben durch bäuerliche Arbeit, Riten und Bräuche geprägt war. Das zweite Kapitel verweist auf die unterschiedlichen Erfahrungen und Erinnerungen von Arbeiter- und Unternehmerfamilien und deren gemeinsamer starker Abhängigkeit von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Das dritte Kapitel thematisiert noch einmal speziell die Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs, die „auch und gerade für Heranwachsende besonders prägend war“, befand Seegers. Daher gebe es auch zwei Beiträge aus der Perspektive der Kinder. Sehr erschütternd ist der Beitrag von Gerd Wilkening, der das Leben und die Ermordung seines Großvaters recherchiert: Gastwirt Wilhelm Schlüter wurde 1945 wegen einer defätistischen Äußerung von einem Exekutionskommando der Wehrmacht in Rehren erschossen. Wilkening zeigt, wie schleppend die Suche nach Tätern und Verantwortlichen verlief. Im vierten Teil „Vertreibung, Flucht und Integration in Schaumburg“ geht es um die unmittelbaren und langfristigen Folgen des Zweiten Weltkrieges – bis hin zur Flucht der Familie Schneider über Ungarn in den Westen kurz vor dem Mauerfall. **Erfahrungen von Gastarbeiterfamilien** Die Beiträge des abschließenden Kapitels schildern die Erfahrungen von Gastarbeiterfamilien in Schaumburg: Fatma Taskin kam 1973 im Alter von zehn Jahren aus der Türkei nach Schaumburg und schildert eindrücklich die ersten Tage in Hülshagen, wo die Familien auf einem großen Bauernhof lebte: Sie erzählt von den ersten Einkäufen mit Sprachschwierigkeiten und von den allmählichen Kontakten zu den Nachbarn. Auch wenn sie gern in Stadthagen wohnt, so hat sie eine wirkliche Heimat in Deutschland nicht gefunden, sagt Seegers. So geht es heute vielen, die einst als Gastarbeiter kamen: Sie fühlen sich hin- und hergerissen zwischen ihrer alten und neuen Heimat. Ihre Kinder und Kindeskinde fühlen ähnlich. Zwei ärgerliche Flüchtigkeitsfehler in der Einleitung trüben den glänzenden Eindruck des Buches. Beide Fehler betreffen Carl-Heinrich Bock. Er hat auch ein Kapitel geschrieben, es war ein naheliegendes: Es handelt von der Nenndorfer Kaufmannsfamilie Bock und reflektiert eine wirtschaftliche Aufstiegs- und Erfolgsgeschichte im Kaiserreich und der Bundesrepublik. Ceha Bock, das war ein großer Name in Nenndorf. Umso ärgerlicher, dass das Traditionshaus in der Einleitung nach Rodenberg verlegt wird und zudem Bock einen falschen Vornamen zugewiesen erhält: Aus Carl-Heinrich, in dem die über 100 Jahre alte Tradition geradezu mitschwingt, wird ein schnöder Christian. Der Ärger ist aus einem weiteren Grund nachvollziehbar: Bock hat sein Kapitel den Eltern gewidmet. Sollte es eine zweite Auflage geben, wäre es schön, wenn die beiden Fehler behoben würden. rnk

**„Erinnerungen Schaumburger Familien – Lebensgeschichten im 20. Jahrhundert“, Herausgeber Lu Seegers, Verlag für Regionalgeschichte, Kulturlandschaft Schaumburg, Band 18. ISBN: 978-3-89534-758-0, 19 Euro.**